



Anlass Medienkonferenz der Stadt Bern

Thema Zukunft Bahnhof Bern – Verkehrsmassnahmen der Stadt Bern

Datum 6. Oktober 2020

Referent/in Regierungsrat Christoph Neuhaus, Bau- und Verkehrsdirektor

Sehr geehrte Damen und Herren
Geschätzte Medienschaffende

Der Bahnhof Bern ist der zweitgrösste Bahnhof der Schweiz und der mit Abstand wichtigste Bahnhof in unserem Kanton. Er ist sozusagen das Rückgrat des öffentlichen Verkehrs im Kanton Bern. Über den Bahnhof Bern wird ein Grossteil des gesamten bernischen Eisenbahnverkehrs abgewickelt – von der S-Bahn über die Flughafen-Züge bis zu internationalen Verbindungen.

Tausende von Pendlerinnen und Pendlern aus dem ganzen Kanton und auch von weiter her kommen hier täglich an, steigen um oder fahren ab. Täglich sind es mehr als 320'000 Menschen. Im Moment sind die Zahlen zwar coronabedingt etwas tiefer. Wir erwarten aber, dass sich der öffentliche Verkehr in ein bis zwei Jahren wieder erholen wird. Wenn wir unsere Klimaziele erreichen wollen, führt kein Weg daran vorbei.

Mit so vielen Leuten haben die Erbauer des Bahnhofs vor fünfzig Jahren nicht gerechnet. Wer sich am Morgen oder am Abend den Weg durch die Menschenmassen bahnt, spürt das am eigenen Leib. Ich weiss, wovon ich rede. Denn auch ich werde auf meinem Arbeitsweg im Bahnhof angerempelt und gestupst. Für mich und meine Leidgenossen ist deshalb klar: Dieser Bahnhof ist hoffnungslos überlastet.

Deshalb bin ich froh, dass er nun ausgebaut und für die Zukunft fit gemacht wird. Der Kanton beteiligt sich neben dem Bund massgeblich an den Kosten dieses Jahrhundertprojekts. Vom Ausbau des Bahnhofs profitiert nicht nur die Stadt, sondern der ganze Kanton. Der öffentliche Verkehr hat ja bei uns eine lange Tradition und grosse Bedeutung. Immerhin sind rund 80 Prozent der Kantonsbevölkerung mit Bahn, Bus oder Tram unterwegs. Darauf dürfen wir zu Recht stolz sein.

Doch mit dem Ausbau des Bahnhofs ist es nicht getan. Denn ein Grossteil der über 320'000 Personen, die täglich im Bahnhof verkehren, will ja hinaus in die Stadt. Einige nehmen den Bus oder das Tram, andere wiederum gehen zu Fuss oder fahren mit dem Velo weiter. Das Umsteigen am Bahnhof Bern gleicht heute eher einem Hürdenlauf. Man muss längere Zeit an den Ampeln warten und stark befahrene Strassen queren. Von den engen Verhältnissen in der Fussgängerunterführung habe ich Ihnen bereits erzählt. Velofahrerinnen und Velofahrer klagen über zu wenige Abstellplätze respektive Anwohner und Ladenbesitzerinnen über unerlaubt abgestellte Velos.

Es ist richtig und wichtig, dass die Stadt Bern dies ändern will. Vorgesehen sind Massnahmen, die vor allem dem Fuss- und Veloverkehr – also den Pendlerinnen und Pendlern – zu Gute kommen. Besonders anspruchsvoll ist die Situation rund um den Bubenbergplatz. Denn mit dem neuen Bahnhofzugang werden hier weit mehr Menschen den Platz queren als heute. Dazu braucht es die neue Personenunterführung.

Die Verkehrsmassnahmen dienen aber nicht nur uns Pendlerinnen und Pendlern, sondern auch der Stadtbevölkerung. Dank weniger Autoverkehr wird der Bahnhof stärker als heute mit der Innenstadt verbunden. Die Umsteigewege zu Tram, Bus und Postauto werden kürzer und sicherer. Vor den Haltestellen gibt es weniger Gedränge.

Damit wird der Bahnhof Bern nicht nur leistungsfähiger, sondern auch attraktiver. Denn seien wir ehrlich: Was nützt ein gut ausgebauter und leistungsfähiger Bahnhof, wenn man davor kaum über die Strasse kommt.

Im Namen aller Bernerinnen und Berner bitte ich deshalb die Stadtbevölkerung, diesem wichtigen Projekt zuzustimmen. Damit stellen sie sicher, dass das Gesamtverkehrssystem Bahnhof Bern auch in Zukunft funktioniert.